



Aktuelles

Ausgabe 2/2022

aus unserer Genossenschaft



erste marzahrer
wohnungsgenossenschaft eG

Inhalt

Ordentliche Vertreterversammlung

Aktueller Baustellenüberblick

Projekt Bienenweide

Solarstrom vom Balkon
Was dürfen Mieter?

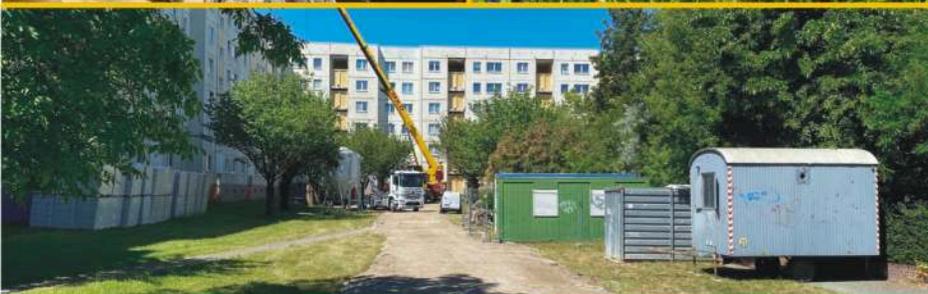
Neues vom BSC Marzahn

Kinderfest im September

PYUR Glasfaserausbau 2023

Busfahrt nach Warnemünde

Berichte aus dem
Mitgliedertreff





Ordentliche Vertreterversammlung 2022

Am Dienstag, den 28.06.2022, fand die ordentliche Vertreterversammlung der ersten marzahner wohnungsgenossenschaft eG statt.

Zu Beginn der Versammlung begrüßte der Aufsichtsratsvorsitzende, Herr Peter Stolz, die zahlreich anwesenden Vertreterinnen und Vertreter sowie die Gäste.

Anschließend stellte der Vorstand den Geschäftsbericht 2021 vor und gab einen umfassenden Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr. Herr Stolz berichtete von den Tätigkeitsschwerpunkten des Aufsichtsrates. Die Vertreterinnen und Vertreter nahmen die Ausführungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates zustimmend zur Kenntnis.

Alle Beschlüsse wurden einstimmig gefasst. Insgesamt 40 von 60 gewählten Vertretern (66,7%) nahmen an den Abstimmungen teil.

Wie bereits anlässlich der Vertreterunden im Herbst angekündigt, hatte der Aufsichtsrat zur Vorbereitung einer Satzungsüberarbeitung eine **Satzungskommission** gebildet. Um auch die Vertreterinnen und Vertreter der Genossenschaft an dem Prozess angemessen beteiligen zu können, wurden neben drei Aufsichtsratsmitgliedern und dem Vorstand aus der Vertreterversammlung heraus vier weitere Kommissionsmitglieder bestimmt. Die Satzungskommission wird nun gemeinsam mögliche Änderungen beraten, abstimmen und dann der Vertreterversammlung zur Beschlussfassung vorlegen.

Turnusmäßig stand die **Neu- bzw. Wiederwahl von drei Aufsichtsratsmitgliedern** an. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Frau Tanja Thiele, Frau Christine Maskos und Herr Klaus-Peter Müschke stellten sich zur Wiederwahl. Ihnen wurde in der folgenden offenen Abstimmung erneut das Vertrauen der Vertreterversammlung ausgesprochen.

Ein besonderer **Dank ging an die Mitglieder des Wahlvorstandes** der Genossenschaft. Unter schwierigsten Umständen, mitten im Lockdown des letzten Jahres haben sie routiniert und mit größter Umsicht die Vertreterwahl 2021 zu einem erfolgreichen Abschluss geführt. Diese Arbeit machen alle Mitglieder des Wahlvorstandes nun schon seit vielen Jahren und der Vorstand brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, dass sie uns auch in Zukunft mit ihrer langjährigen Erfahrung zur Verfügung stehen werden.

Auch dem **Seniorenbeirat**, bestehend aus Frau Elfriede Köhler, Frau Regina Richter, Herrn Karl-Heinz Hiller und Frau Elvira Pritzkow, wurde herzlich gedankt. Jeden ersten Dienstag trifft sich der ehrenamtlich tätige Seniorenbeirat der Genossenschaft im Mitgliedertreff und steht für alle Anfragen unserer Senioren zur Verfügung. Naturgemäß hat der Seniorenbeirat eine andere Sichtweise auf die Probleme und trägt die Anliegen dann an den Vorstand heran. Für dieses langjährige Engagement und das Vermitteln der „Sichtweise“ bedankte sich der Vorstand jeweils mit einem Blumenstrauß.



Auszüge aus dem Geschäftsbericht

Wirtschaftliche Situation der Genossenschaft

Das Geschäftsjahr 2021 war wiederum ein erfolgreiches für unsere Genossenschaft.

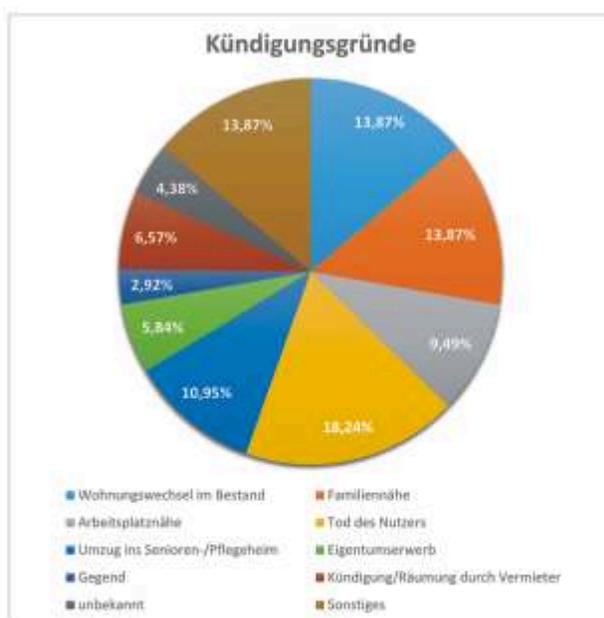
Am 31.12.2021 verwaltete die Genossenschaft insgesamt 2.474 Miet- und Gewerbewohnungen sowie 632 Parkplätze und Motorradstellplätze. Der erzielte **Jahresüberschuss** belief sich auf rund 2.273,0 T€. Die **Umsatzerlöse aus der Vermietung von Wohnungen** einschließlich Gewerbe und Kammern (Sollmieten + Modernisierungsumlage + Kammervermietung) stiegen gegenüber dem Vorjahr um 87,5 T€ und betragen nun 8.219,7 T€ (Vorjahr: 8.132,2 T€). Die Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung insgesamt lagen bei 12.445,3 T€. Dies resultiert unter anderem aus dem weiterhin sehr **geringen Mietausfall**.

Aufgrund eines nachhaltigen Vermietungsmanagements und dank der günstigen Vermietungssituation auf dem Wohnungsmarkt gab es im Berichtsjahr nur durchschnittlich 12 zum Stichtag im Vermietungsprozess befindliche Wohnungen. Dies entspricht einem Jahresdurchschnitt von 0,5 %. Im Jahr 2021 wurden insgesamt 137 Wohnungen gekündigt und 134 Wohnungen vermietet. 32 Wohnungen konnten direkt (d.h. ohne zwischenzeitlichen Leerstand) an den Nachmieter übergeben werden.

Die **Mieter kündigten** ihre Wohnungen im Jahr 2021 aus verschiedenen Gründen:

19 Mitglieder, also 13,9% wechselten die Wohnung innerhalb der Genossenschaft. Daraus lässt sich sicherlich auf eine hohe Wohnzufriedenheit schließen. Dafür spricht auch, dass fast 2/3 (61%) aller Neuvermietungen auf Empfehlung unserer Mieter erfolgten. Aus familiären Gründen wechselten weitere 13,9% und aus beruflichen Gründen 9%. Ein Teil der Mieter musste altersbedingt ins Senioren- bzw. Pflegeheim umziehen (11%), 25 Mieter verstarben (18%).

Damit stellen erstmals altersbedingte Weggänge (Tod und Umzug ins Pflegeheim) fast ein Drittel unserer jährlichen Fluktuation dar. Nach unserer Einschätzung wird dieser Anteil auch in Zukunft einen erheblichen Umfang haben. Dies resultiert naturgemäß aus der Altersstruktur unserer Bewohner.





Demographische Entwicklung

Der **Altersdurchschnitt** der Mieter unserer Genossenschaft beträgt zum 31.12.2021 54,0 Jahre.

Zum Vergleich: Das Durchschnittsalter der Berliner Bevölkerung betrug zum Jahresende 2020 wie bereits im Vorjahr 42,8 Jahre (Marzahn-Hellersdorf: 43,8 Jahre). Marzahn-Hellersdorf ist dabei nicht der bevölkerungsälteste Bezirk Berlins, aber der am schnellsten alternde. Er stand beim Anstieg der Bevölkerung in der Altersgruppe der über 65-Jährigen mit einem Plus von 41,2 Prozent in den letzten zehn Jahren seit 2010 mit deutlichem Abstand an vorderster Stelle.

Es gab 828 Seniorenhaushalte (d.h., dass mindestens ein Mieter pro Wohnung über 65 Jahre alt ist) mit insgesamt 1.160 Senioren.

	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021
Anzahl der Seniorenhaushalte	580	615	659	708	746	790	828
Anzahl Seniorenhaush. in % (bez. Gesamt-WE)	23,4%	24,8%	26,6%	28,6%	30,2%	31,9%	33,5%
Anzahl der Senioren (soweit bekannt)	810	860	920	989	1.036	1.101	1.160
Altersdurchschnitt der Mieter (in Jahren)	51,1	51,4	52,1	52,7	53,4	53,8	54,0

Übrigens wohnen in unserer Genossenschaft noch ca. 320 Erstmieter in ihrer Wohnung. Insgesamt 450 Mieter haben noch einen Nutzungsvertrag aus DDR-Zeiten.

Hieraus wird erkennbar, dass unser Ansatz richtig ist, neben den Investitionen zur Steigerung der allgemeinen Wohnqualität auch **altersgerechtes Wohnen** zu ermöglichen.

Bauliche Maßnahmen

Im Geschäftsjahr 2021 wurden in den Bereichen **Instandhaltung, Instandsetzung/ Modernisierung und Wohnumfeldgestaltung** - ohne Berücksichtigung der Aktivierungen - Baumaßnahmen mit einem Gesamtvolumen von 2.990,1 T€ (Vorjahr: 2.595,3 T€) realisiert. Dazu kommen aktivierte Investitionen für Baumaßnahmen in Höhe von 1.347,0 T€.

Die Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr war vor allem gezeichnet von der Weiterführung bzw. der Beendigung des im Geschäftsjahr 2019 begonnenen Bauvorhabens „Neubau einer Geschäftsstelle mit Arztpraxis“.



Wie geplant konnte die neue Geschäftsstelle im Juni 2021 in Betrieb genommen werden. Es ist nun ein barrierefreier Zugang möglich und insgesamt konnten die Räumlichkeiten mieterfreundlicher und serviceorientierter gestaltet werden. Entsprechend dem geplanten Nutzungskonzept wurden neben der Geschäftsstelle der Genossenschaft auch eine Arztpraxis sowie zwei Gästewohnungen integriert. Auf diese Weise konnten 16 Wohnungen wieder der ursprünglichen Nutzung zugeführt werden. Alle neu geschaffenen Wohnräume waren Ende des Jahres 2021 vermietet.

Daneben wurden im Geschäftsjahr 2021 weitere Bau- und Instandsetzungsmaßnahmen durchgeführt, wie beispielsweise:

- Fortsetzung der Dachinstandsetzungen in unseren Wohngebieten in Marzahn-Ost als auch in unseren Häusern Allee der Kosmonauten und Poelchaustraße (Fertigstellung 2022),
- sukzessive Weiterführung der Modernisierung der Aufzugstechnik im Bestand (Modernisierung von 4 weiteren Aufzügen an 11-Geschossern) und
- Fortsetzung der Modernisierung der Fernwärmestationen (Heizung).

Mit der Durchführung dieser und verschiedener weiterer Maßnahmen wurde die Baukonzeption 2021 planmäßig erfüllt. Die Schwerpunkte der Instandsetzungsmaßnahmen wurden durch den Aufsichtsrat und den Vorstand für die nächsten Jahre in einer langfristigen Baukonzeption bestimmt.

Ausblick

Mit Blick auf die Zukunft kann unsere Genossenschaft auf eine **stabile wirtschaftliche Basis** sowie eine gesicherte Liquidität verweisen.

Angesichts der sich im Moment ständig verändernden Rahmenbedingungen durch Corona-Krise, Ukraine-Krieg und drastisch steigende Energiepreise ist vieles nur schwer planbar.

Vorstand und Aufsichtsrat erörtern regelmäßig die gegenwärtige Entwicklung mit der Maßgabe, mögliche Strategien zur Risikobegrenzung für die Genossenschaft zu entwickeln.

Worauf Sie sich trotzdem verlassen können, ist das stetige Bestreben unserer Genossenschaft, Mieten stabil zu halten, den Wohnungsbestand und das Umfeld zu pflegen und weiter zu entwickeln.

Das Beschlussprotokoll der ordentlichen Vertreterversammlung 2022 liegt für alle Vertreterinnen und Vertreter sowie für unsere Mitglieder zur Einsichtnahme in der Geschäftsstelle aus.



Jeder von uns erfährt nahezu täglich in seinem Privatleben und in seinen Arbeitszusammenhängen: Viele Dinge haben ihre Selbstverständlichkeit verloren, an allen Ecken und Enden türmen sich Probleme auf. Krieg in der Ukraine, Energiekrise, die Never-ending-Corona-Story, steigende Preise, Lieferengpässe, vielerorts Personalmangel... Und doch: bei allen Schwierigkeiten können wir verkünden, dass unser Kerngeschäft, die Bewirtschaftung unserer Wohnungsbestände, planmäßig verläuft. Für dieses und das kommende Jahr haben wir wie gewohnt ein umfangreiches Investitionsprogramm aufgelegt.

Aufzugsnachrüstung 6-Geschosser

Die Aufzugsnachrüstung an unseren 6-Geschossern schreitet zügig voran. In diesem Jahr werden je drei Aufzüge im Blumberger Damm 188–192 und in der Ringenwalder Straße 3–7 angebaut. Die Baumaßnahmen haben Ende Mai begonnen und sollen laut Plan Mitte Oktober im Blumberger Damm und Mitte Dezember in der Ringenwalder Straße abgeschlossen sein. Während der Bauzeit muss der Spielplatz aus Sicherheitsgründen gesperrt werden. Wir bitten um ihr Verständnis.

Nach den Demontage- und Montagearbeiten werden in den betroffenen Eingängen die Treppenhäuser instandgesetzt. Die Treppenhausbeleuchtung wird auf LED-Lampen mit Bewegungsmeldern umgerüstet.

Die restlichen zehn Aufzüge im Hof 3 (Ringenwalder Straße 9–19, Hohensaatener 23–29) sind im nächsten Jahr an der Reihe. Die Planung hierfür ist bereits abgeschlossen und die Baugenehmigung liegt vor. Gegenwärtig sind wir auf der Suche nach einem Bauunternehmen, das die Maßnahmen zu fairen Preisen und in guter Qualität umsetzt.

Im Aufzugsprogramm für unsere 6-Geschosser fehlt dann noch die Grumsiner Straße 16–20. Die Planung für die drei Aufzüge ist beauftragt, Ende des Jahres werden wir den Bauantrag stellen. Wir hoffen, auch diese Nachrüstung spätestens im Jahr 2024 abschließen zu können.

Zugleich prüfen wir, inwieweit eine Aufzugsnachrüstung auch in unserem fünfgeschossigen Objekt in der Poelchaustraße machbar ist. Hier bereiten uns insbesondere die bauliche Lage aufgrund der geringen Abstände und die ggf. notwendige Anpassung der Feuerwehrrstellflächen besondere Schwierigkeiten.

Wenn die letztgenannten Nachrüstungen abgeschlossen sind, verfügen alle unsere 5- und 6-Geschosser, bei denen dies bautechnisch möglich ist, über einen Aufzug und damit über eine bessere Wohnqualität.

Gegenwärtig laufen die Demontagearbeiten zum Aufzugsanbau an den 6-Geschossern Blumberger Damm 188-192





Aufzug Blumberger Damm

Aufzugsmodernisierung 11-Geschosser

Zum emwg-Bestand gehören 36 11-Geschosser. Seit 2020 werden die Aufzüge in diesen Häusern sukzessive modernisiert. Wir erneuern den Motor einschließlich der Antriebsseile und die Steuerung. Nach zusätzlichen Umbauten am Schacht und am Fahrkorb haben die Aufzüge dann eine potenzielle Traglast von 1.000 kg. Die Erneuerung der Steuerung ist notwendig, da diese zum Teil noch aus DDR-Zeiten stammen und nur noch mit überproportionalem Aufwand repariert werden können. Zugleich vermindern die modernen Steuerungen auch die Störanfälligkeit deutlich. Wer steht schon gern mit vollen Einkaufsbeuteln vor dem funktionsgestörten Aufzug...?!

2021 konnten wir vier Anlagen fertigstellen. Für dieses Jahr sind vier weitere geplant: im Blumberger Damm 164–168 und in der Hohensaatener Straße 1. Mit deren Fertigstellung verfügen dann bereits 13 unserer 11-Geschosser über einen modernisierten Aufzug. Unser Ziel ist es, im Jahr 2023 mindestens acht, vielleicht sogar 12 Anlagen zu modernisieren.

Dachinstandsetzung

In Jahr 2022 werden Dächer mit einer Fläche von insgesamt 10.150 m² saniert – und zwar am Hof 3 (die 6-Geschosser Blumberger Damm, Glambecker Ring, Hohensaatener Straße, Ringenwalder Straße) und am Hof 2 (die 11-Geschosser Blumberger Damm und Hohensaatener Straße sowie Ringenwalder Straße 14/16). Die Sanierungsarbeiten haben bereits begonnen, der Hof 3 ist im Juli fertiggestellt worden.

Modernisierung Hausanschlussstationen

In unseren Wohnhäusern betreiben wir insgesamt 24 Fernwärmestationen. Sechs davon sind bereits auf dem neuesten Stand. Die weiteren werden nach und nach modernisiert, das heißt komplett erneuert.

2022 stehen drei Stationen auf unserem Bauprogramm: die Poelchaustraße sowie die Ringenwalder Straße 12 und 14. Die Arbeiten sind bereits geplant und beauftragt, der Baubeginn ist noch nicht terminiert.

Für 2023 planen wir die Erneuerung der Hausanschlussstationen in der Ringenwalder Straße 13, in der Grumsiner Straße 12 und im Brodowiner Ring 24.

Außenanlagen – Parkplätze

2022 wird der Parkplatz Blumberger Damm 180–194 instandgesetzt. Anschließend werden die Fahrbahn und die Stellplätze markiert. Die Fertigstellung ist für Dezember geplant.

Dachinstandsetzung am Hof 3

Dachinstandsetzung Glambecker Ring





Personelle Veränderungen in unserem Haus...

Abschiede

”

Es dürfte eigentlich fast keinen Mieter geben, der ihn nicht kennt:

Ende April 2022 verabschiedeten wir Herrn Peter Deckert nach über 30-jähriger Tätigkeit in unserer Genossenschaft in den wohlverdienten Ruhestand und dankten ihm für die langjährige erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Hatten die Wohnungssuchenden erst einmal den Weg in unsere Genossenschaft gefunden, so führte in der Regel kein Weg an Peter Deckert vorbei. Als Mitarbeiter der Vermietung half er den Menschen jahrzehntelang bei der Suche nach einer passenden Wohnung in unserer Genossenschaft, zeigte, erklärte, machte Hoffnung, musste aber auch manche Illusion zerstören. Er tat dies immer mit viel Einsatzbereitschaft und Empathie für „seine“ Mieter und Mieterinnen. Und wer ihn besser kennenlernen durfte, weiß auch: Für ein offenes Wort war er immer zu haben!

Sein neuer Lebensabschnitt hat bereits begonnen... und da er sich noch nicht ganz von seiner „alten“ Arbeitsstelle trennen mochte, verstärkt er nun seit Mai stundenweise den Empfang in der neuen Geschäftsstelle der Genossenschaft. Wundern Sie sich also nicht, wenn Sie ihm bei einem Besuch in der Geschäftsstelle plötzlich wieder gegenüber stehen...



Peter Deckert

“

”

Ebenfalls zum 30.04.2022 mussten wir unsere gerade neu gewonnene Vorstandsassistentin Frau Diana Hagendorf schon wieder verabschieden. Sie verließ uns nach nur einem Jahr der Tätigkeit in unserer Genossenschaft, weil sich ihr die Gelegenheit bot, endlich in ihrem Traumberuf zu arbeiten.

Frau Hagendorf hatte sich sehr schnell und engagiert in das Team der Genossenschaft eingefügt, wir bedauern ihren Weggang immer noch sehr. Den reibungslosen Umzug unserer Geschäftsstelle in den Neubau verdanken wir in großen Teilen auch ihrem tollen Organisationstalent.

Wir danken Frau Hagendorf sehr für ihr Engagement und ihre große Einsatzbereitschaft in unserer Genossenschaft und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.



Diana Hagendorf

“

Willkommen

Seit dem 01.04.2022 verstärkt ein neuer Mitarbeiter unsere Abteilung Technik. Er stellt sich Ihnen an dieser Stelle gern selbst vor:

Liebe Mitglieder, liebe Mieterinnen und Mieter, ich – René Strebe und 59 Jahre jung – war viele Jahre als Technischer Leiter in einem Handwerksunternehmen beschäftigt. Seit April 2022 bin ich als Stellvertreter des Sachgebietsleiters Bewirtschaftung/ Instandhaltung in unserer Genossenschaft tätig, arbeite mich in das neue Aufgabenfeld ein und lerne den Wohnungs- und Objektbestand unserer Genossenschaft aus einem anderen Blickwinkel kennen. Im kommenden Jahr werde ich im Rahmen einer Nachfolgeregelung die Position und den Verantwortungsbereich des jetzigen Sachgebietsleiters, Herrn Erdmann, übernehmen. Ich freue mich auf die neuen Aufgaben und Herausforderungen, die wir gemeinsam angehen werden.



René Strebe

Zum 01.05.2022 gab es des Weiteren eine Neueinstellung für den Bereich der Verwaltung/Buchhaltung unserer Genossenschaft – ein uns nicht gänzlich unbekannter Kollege verstärkt nun ebenfalls unser Team.

Herr Nico Messer – 34 Jahre jung – arbeitete bereits von 2014 bis 2022 in der Wohnungswirtschaft als externer Prüfer. In dieser Zeit begleitete er unsere Genossenschaft über insgesamt 5 Jahre bei den jährlich stattfindenden Wirtschaftsprüfungen. Nach insgesamt acht Jahren in der Wirtschaftsprüfung war es für ihn an der Zeit, sich beruflich neu auszurichten.

Herrn Messer zog es in unsere Genossenschaft und für die erste Zeit finden Sie seinen Arbeitsplatz im Vorstandsbereich. Als Assistent des Vorstandes nutzt er derzeit die Möglichkeit, sich einen abteilungsübergreifenden Einblick in die Verwaltungsabläufe zu verschaffen und das genossenschaftliche Leben kennenzulernen. Die Zeit als Assistent des Vorstandes wird allerdings nicht von langer Dauer sein, denn Herr Messer ist dank seines beruflichen Hintergrundes und seines Fachwissens prädestiniert für den Einsatz in unserer Abteilung Buchhaltung. Daher wird er im neuen Jahr in diesen Bereich wechseln und dort das Team verstärken.



Nico Messer

Neben den hier vorgestellten neuen Kollegen erwarten wir zum 01.09.2022 noch einen weiteren neuen Mitarbeiter, den wir Ihnen in unserer nächsten Ausgabe des Mieterheftes vorstellen werden. Nur so viel vorweg: auch unsere Hausmeister bekommen Verstärkung ...

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit in den nächsten Jahren!

Projekt Bienenweide

Insekten-
Tankstelle

Was würde Ihnen fehlen, wenn es keine Bienen mehr gäbe? Klar, der leckere Honig auf dem Frühstücksbrötchen. Aber das wäre noch das geringste Problem. Obst, Gemüse, Rapsöl, ja sogar Baumwolle würden ohne die fleißigen Tierchen nur spärlich gedeihen. Denn weil die Biene auf ihrer Nahrungssuche Pollen von Blüte zu Blüte weiterträgt, ist sie die Bestäuberin etwa eines Drittels aller landwirtschaftlicher Nutzpflanzen. Wir dürfen dabei nicht nur an die Honigbiene denken – Wildbienen und Hummeln sind für unsere tägliche Lebensmittelversorgung ebenso wichtig, auch wenn sie uns keinen Honig liefern. Wissenschaftler der Universität Hohenheim in Stuttgart haben errechnet: Rund 3,8 Milliarden Euro müssten Erzeuger und Verbraucher in Deutschland Jahr für Jahr zusätzlich aufbringen, wenn Bienen, Hummeln und Co. für die Bestäubung der Pflanzen ausfallen würden.

Und wir müssen noch weiter denken, denn in unserem Ökosystem sind alle Lebewesen voneinander abhängig. Die fleißigen Blütenbestäuber tragen wesentlich zum Erhalt der Artenvielfalt bei, denn sie sorgen für die Verbreitung von hunderten Tausenden Pflanzen, auf die wiederum unzählige Tierarten als Nahrungsgrundlage angewiesen sind.

Umso besorgniserregender ist der weltweite Rückgang der Insekten. Die Gründe dafür sind vielfältig: Krankheitserreger, die industrielle Landwirtschaft mit ihren Pestizideinsätzen und Monokulturen, das Wegbrechen von Lebens-

räumen, Luftverschmutzung und Klimawandel – all das dürfte eine Rolle spielen. Auch wenn die größeren Stellschrauben sicher in anderen Bereichen, wie z.B. der Landwirtschaft, liegen – wir Großstadtbewohner können ebenfalls einen Beitrag zum aktiven Insektenschutz leisten – indem wir weniger Flächen versiegeln, dadurch Lebensräume für unsere kleinen Mitbewohner erhalten und diese so gestalten, dass sie den Insekten als Nahrungsquellen dienen.

In unserem Bestand wollen wir nun bewusst an geeigneten Stellen Blühstreifen mit insektenfreundlichen Pflanzen anlegen. Damit dieser „Wildwuchs“ nicht wie eine Nachlässigkeit in der Grünpflege wirkt, werden wir die Flächen klar abgrenzen und gegebenenfalls mit Schildern als Insektenwiesen kennzeichnen. Wir hoffen auf eine hohe Akzeptanz, denn die Blühstreifen sind nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern neben der Bienen- auch eine Augenweide.

Unser Pilotprojekt ist die Fläche neben dem Mitgliedertreff. Sie wurde so gestaltet, dass sich in der Draufsicht das Logo unserer Genossenschaft ergibt. Weitere Flächen werden folgen.

Und noch eine – besonders delikate – Bienen-Initiative geht auf unser Konto: Im Biotop vor der alten Geschäftsstelle haben wir in Zusammenarbeit mit einem Imker Bienenstöcke aufgestellt. Wenn wir genug Nahrungsquellen bereitstellen, können wir vielleicht bald den ersten emwg-Honig verkosten.

Bildunterschrift: Die erste Bienenweide neben dem Mitgliedertreff trägt eindeutig die Handschrift der emwg



Solarstrom vom eigenen Balkon?

Energie ist in den letzten Monaten zu einem Topthema avanciert. Die eingeschränkte Verfügbarkeit und der drastisch steigende Preis fossiler Brennstoffe machen deutlich: Die Zukunft unserer Energieversorgung liegt bei erneuerbaren Energiequellen wie Solar- und Windenergie.

Vor diesem Hintergrund ist es naheliegend, dass viele unserer Mieter über die Installation eines Solarmoduls auf dem Balkon nachdenken, um auf diese Weise die Stromkosten zu reduzieren und einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Anbieter werben mit steckerfertigen Solarmodulen nach dem „Plug-and-Play-Prinzip“: Stecker rein und schon fließt der Strom. Ganz so einfach ist es in einem Mehrfamilienmietshaus aber nicht. Es gibt einige Punkte, die im Vorfeld unbedingt geklärt werden müssen.

Mini-Solaranlagen mit bis zu 600 Watt Leistung sind kompakte Geräte, die fertig montiert geliefert werden und aus einem oder zwei Solarmodulen bestehen. Sie können an einem beliebigen sonnigen Platz in der Nähe einer Steckdose platziert werden. Mieter sollten – und hier steht das erste Aber – vor der Anschaffung eines solchen Gerätes die Zustimmung des Vermieters einholen, denn dieser trägt die Verantwortung für die Immobilien. Er muss entscheiden, ob der Eingriff in die Bausubstanz und die Veränderung des Erscheinungsbildes der Fassade vertretbar sind, und er muss sicherstellen, dass Nachbarn nicht durch Blendung oder Verschattung beeinträchtigt werden.

Ein weiterer Aspekt, der bedacht werden muss, ist die Sicherheit der Elektrik. Eine einfache Außensteckdose reicht nicht aus. Der Betrieb der Anlage erfordert eine sogenannte Energiesteckdose, deren Installation ausschließlich dem Elektriker vorbehalten ist. Der Fachmann muss

außerdem prüfen, ob das vorhandene Wohnungsstromnetz mit seinen Leitungen für den zusätzlichen Solarstrom ausreichend dimensioniert ist. Häufig erweist es sich als notwendig, Leitungen zu erneuern, fehlende Schutzschalter zu installieren und Sicherungen auszutauschen, um Brandgefahr auszuschließen. Die Erfahrung zeigt, dass in unserem Bestand in der Regel umfangreiche Anpassungen notwendig sind. Für diese Baumaßnahmen ist die Zustimmung des Vermieters einzuholen. Die Kosten trägt der Mieter. Er zahlt selbst den Einbau, die Elektroinstallation und den späteren Ausbau und haftet für alle entstehenden Schäden – in der Wohnung und am Gebäude.

Was Betreiber von Stecker-Solargeräten außerdem beachten müssen: In Deutschland gilt die Pflicht, alle Energieerzeugungsanlagen, unabhängig von ihrer Leistung, beim Netzbetreiber anzumelden. Außerdem fordert die Bundesnetzagentur eine Anmeldung im Marktstammdatenregister.

Wenn Sie überlegen, ob sich die Anschaffung einer Mini-Solaranlage lohnt, können Sie sich bei der Verbraucherzentrale schlau machen. Die rechnet vor (Stand März 2022): Ein Standardsolarmodul mit 380 Watt Leistung, das verschattungsfrei an einem Südbalkon montiert wurde, liefert etwa 280 Kilowattstunden Strom pro Jahr. Diese Strommenge entspricht etwa dem jährlichen Verbrauch eines Kühlschranks und einer Waschmaschine in einem Haushalt mit zwei Personen. Bei einem durchschnittlichen Strompreis von 28 Cent bringt das eine jährliche Ersparnis von rund 56 Euro. Ein Stecker-Solargerät mit Standard-Modul kostet etwa 350 bis 600 Euro. Es dauert also sechs bis neun Jahre, bis sich Ihre Anschaffung über die Einsparung bezahlt macht.



Kinder dürfen auch mal laut sein

Auf diese einfache Formel lässt sich die Rechtsprechung in Sachen Kinderlärm bringen. Der Lärmschutz ist im Bundes-Immissionsschutzgesetz geregelt und darin heißt es im besten Juristendeutsch: „Geräuscheinwirkungen, die von Kindertageseinrichtungen, Kinderspielplätzen und ähnlichen Einrichtungen wie beispielsweise Ballspielplätzen durch Kinder hervorgerufen werden, sind im Regelfall keine schädliche Umwelteinwirkung.“ Grundsätzlich gilt Lärm durch Kinder, auch wenn er aus der Nachbarwohnung herüberdringt, nicht als Ruhestörung und ist in der Regel als „sozialadäquates Kinderverhalten“ hinzunehmen.

Wir greifen dieses Thema nicht von ungefähr auf. Immer wieder erreichen uns dazu Anfragen und Beschwerden von Mietern. Wir verstehen deren Unmut, denn natürlich können Kinder mitunter störend laut sein und so mancher Nachbar sieht seine Konzentration im Homeoffice oder seinen Nachmittagschlaf beeinträchtigt. Aber wir leben nun einmal in einer verdichteten Großstadt – sozusagen Wand an Wand. Allein Vernunft und Lebenserfahrung sollten uns zu der Einsicht führen,

dass unser Nachbarschaftsleben nur auf der Grundlage von Toleranz und gegenseitiger Rücksichtnahme gelingen kann. An alle, die sich von Kinderlärm belästigt fühlen, möchten wir appellieren: Probieren Sie es bitte mit Verständnis und Gelassenheit. Schließlich waren wir alle mal Kinder und wissen: Kinder lachen, singen, schreien, trampeln. Und man kann sie nicht per Knopfdruck ausschalten. Wir sollten doch alle froh sein, dass Familien mit Kindern in unserer Genossenschaft ein gutes Zuhause haben.

Gegenseitige Rücksichtnahme heißt selbstverständlich umgekehrt auch: Eltern sind in der Pflicht, die Lärmbelästigung durch ihre Kinder gerade in den Ruhezeiten zwischen 22 und 7 Uhr bzw. in den Mittagsstunden so gering wie möglich zu halten. Jedem von uns ist eigentlich klar, dass das nicht immer gelingt. Wie bei jeglicher Form von Nachbarschaftskonflikten gilt auch bei als unmäßig empfundenem Kinderlärm: Suchen Sie das Gespräch miteinander. Nur in Extremfällen sollte Lärmbelästigung durch Kinder ein Fall für eine Mietrechtsauseinandersetzung sein.



Kinderfest

ab
15 Uhr

02.09.
2022



Am Freitag,
den 02. September 2022
findet das jährliche Kinderfest
für alle Kinder unserer
Genossenschaft statt.

Ort: rund um den
Mitgliedertreff,
Landsberger Allee 539
Zeit: ab 15.00 Uhr

Mit vielen
Attraktionen wie
Hüpfburg,
Karussell,
Kinderschminken,
Clown,
Bastelstand
und vielen Überraschungen!

Für das leibliche Wohl
wird auch gesorgt.

Wir freuen uns auf Euch.

Der Vorstand und die Mitarbeiter der
ersten marzahner wohnungsgenossenschaft eG



erste marzahner
wohnungsgenossenschaft eG

Ein Hof blüht auf

Rings um den Hof 4 – Glambecker Ring/Grumsiner Straße /Blumberger Damm – wohnen offensichtlich besonders viele Mitglieder mit grünem Daumen. Hier gibt es seit längerem zwei Hochbeete, die von Mietern bepflanzt wurden und gern genutzt werden. Nun hat eine Mieterin mit Unterstützung unseres Hausmeisters zusätzlich eine Blumenrabatte gepflanzt. **Vielen Dank dafür!**

Wir freuen uns über solche Eigeninitiativen und unterstützen sie gern. Schön gestaltete und gepflegte Grünflächen kommen allen Nachbarn zugute. Sie werten die gesamte Wohnanlage auf und zeigen, dass bei uns Menschen wohnen, die sich um ihr Umfeld kümmern.



Der Hof 4, eine kleine, grüne Oase, hat dank der gärtnerischen Initiative einer Mieterin eine neue, schön gestaltete Blumenrabatte.

Wohnungsvergabe: Aus Warteliste wird Interessentenliste!

Die Nachfrage nach Genossenschaftswohnungen ist in Berlin seit Jahren sehr hoch und übersteigt das Angebot bei Weitem. Die Gründe dafür liegen auf der Hand, denn in Zeiten von Wohnungsknappheit und teils drastisch steigender Mieten bieten wir Genossenschaften ein äußerst attraktives Wohnkonzept. Wir sichern lebenslanges Wohnrecht ohne Vermieterwillkür und Eigenbedarfskündigungen. Wir haben überschaubare Dimensionen und gewachsene soziale Strukturen und – gegenwärtig sehr wichtig: Wir vermieten zu fairen Konditionen, weil wir nicht auf Rendite aus sind, sondern den Gewinn in unsere Häuser und Wohnungen reinvestieren.

Auch in unserer Genossenschaft ist die Wohnungsnachfrage sehr hoch. Bislang haben wir Wohnungssuchende in eine Warteliste eingetragen. Wir haben uns nun entschlossen, künftig keine Warteliste mehr zu führen, sondern die Anfragen in eine Interessentenliste aufzunehmen. Warum?

Der Name Warteliste suggeriert, dass in absehbarer Zeit eine Wohnung verfügbar ist, die mir angeboten wird, sobald ich an der Reihe bin. Es kommen dann Nachfragen, die Unverständnis ausdrücken: „Aber ich stehe doch schon drei Jahre auf der Warteliste, wieso bin ich immer noch nicht dran?“ oder „Bitte teilen Sie mir mit, auf welchem Platz ich stehe!“.

Angesichts des quasi nicht vorhandenen Leerstands können wir aber nicht abschätzen, wie lange es dauert, bis eine passende Wohnung frei wird. Noch schwieriger wird es, wenn Wohnungssuchende mit sehr konkreten Wünschen vorstellig werden, zum Beispiel Südbalkon, in einem ganz bestimmten Haus oder nur ab 6. Etage.

Außerdem können wir nicht einfach schematisch eine Liste in der Reihenfolge des Eingangs abarbeiten. Als Genossenschaft haben wir den Anspruch, bei der Wohnungsvergabe auch soziale Aspekte zu berücksichtigen. So werden wir beispielsweise eine „Zwillingszuwachs“ erwartende Familie mit bald drei Kindern, die aber noch in einer Zwei-Raum Wohnung lebt, bevorzugt versorgen und den Umzugswunsch von einer Zwei-Raum-Wohnung ohne Balkon in eine Zwei-Raum-Wohnung mit Balkon eher zurückstellen.

Selbstverständlich sind wir bei der Wohnungsvergabe unseren Mitgliedern besonders verpflichtet. Wir versuchen, die Umzugswünsche unserer Mitglieder so gut es geht zu berücksichtigen, denn als Genossenschaft wollen wir natürlich auch eine Anpassung an wechselnde Lebensumstände und damit sich wandelnde Wohnbedürfnisse ermöglichen.

Aber nicht alle Wünsche können eben zeitnah und umfassend erfüllt werden. Wir bitten dafür um ihr Verständnis.

MÄNNERMANSCHAFTEN SUCHEN VERSTÄRKUNGEN

Der BSC Marzahn sucht für die neue Saison
2022/2023 Spieler auf allen Positionen.



Wir haben in dieser Saison die Umstrukturierung im Herrenbereich begonnen und wollen diesen Weg weitergehen. Junge Spieler aus der eigenen A-Jugend sind bereits erfolgreich im Team der 1. Männer integriert. Wir bieten auch jungen Spielern aus anderen Vereinen hier die Möglichkeit, die ersten Schritte im Herrenbereich zu gehen und unser gesamtes Team unterstützt euch dabei



Bei Interesse meldet euch und vereinbart Termine zum
Probetraining und zum gegenseitigen Kennenlernen. Es
lohnt sich! Kommt zum BSC Marzahn!
Jeder ist herzlich willkommen!



Kontakt: A. Garske

Email: a.garske@bscmarzahn.com



Whatsapp+ Tel. 01723043662

**Mit Glasfaser,
Mehr Bandbreite,
Für mehr Leistung**

Glasfaser für die Zukunft – PYUR setzt im Jahr 2023 den FTTH-Ausbau im Wohnungsbestand der emwg um

Um dem unaufhaltsamen Trend zu schnelleren, sicheren und leistungsfähigeren Netzen gerecht zu werden, haben die emwg und die Tele Columbus Anfang 2021 ihre Zusammenarbeit für die Internet- und TV-Versorgung für den Wohnungsbestand langfristig verlängert.

In diesem Jahr haben sich die emwg und Tele Columbus dazu entschieden, bereits im kommenden Jahr 2023 den gesamten Bestand der emwg in FTTH (Fiber to the Home – Glasfaser bis in die Wohnung) auszubauen. Glasfaser ist die zukunftsfähige Technologie für störungsfreies Highspeed-Internet. Bisher besitzen nur wenige private Haushalte einen direkten Glasfaseranschluss. Mit der PYUR „Fiber Champion“-Strategie wird der Ausbau von Glasfaser nun beschleunigt.

Wie funktioniert Internet mit Glasfaser?

Glasfasern leiten Informationen via Lichtwellen weiter. Dadurch ermöglichen sie deutlich höhere Übertragungsgeschwindigkeiten als das herkömmliche Kupferkabel – selbst bei großen Datenpaketen. Beim VDSL endet die Glasfaserleitung am Verteilerkasten. Von dort gelangen die Daten über Kupferkabel in die Wohnungen. Nur mit FTTH (Fibre to the Home) genießen die Bewohner:innen Highspeed-Internet über Glasfaser bis in die Wohnung.

Im Unterschied zur herkömmlichen (V)DSL-Leitung bietet Glasfaser keine Nachteile wie Signalstörungen oder langsames Internet. Dank der hohen Bandbreite bietet Glasfaser Geschwindigkeiten bis zu 1 GB/s – im Upload und Download.

Mit der Glasfaserversorgung durch Tele Columbus wird zugleich dafür Sorge getragen, dass sich kein Infrastrukturmonopol in den Gebäuden bilden kann. Neben den zukunftssicheren Leistungsreserven bietet die Glasfaserversorgung von Tele Columbus eine neue Anbieterwahlfreiheit. Die Bewohner:innen können zwischen Internetprodukten der Tele Columbus Marke PYUR und weiteren Anbietern frei auswählen.

Wie kommt die Glasfaser in die Wohnung?

Im Vorfeld wurden die technischen Möglichkeiten der Verlegung gemeinsam zwischen emwg und Tele Columbus abgestimmt. Die gemeinschaftliche Lösung lautet: Der Ausbau erfolgt im Steigerbau durch die Wohnungen und Installation des ONT (Optical Network Termination) neben der vorhandenen TV-Dose. Der ONT ist das Netzabschlussgerät, das die optischen Signale in elektrische Signale umwandelt.

Der Umbauprozess wird durch umfassende Kommunikationsmaßnahmen begleitet. In enger Abstimmung zwischen der Genossenschaft und Tele Columbus erfolgt die detaillierte Information über alle Maßnahmen. Von der ersten Begehung bis zum fertigen Anschluss. Freuen Sie sich auf unsere allgemeine Infobroschüre, die Sie zum Projektstart im kommenden Jahr erhalten.

Beratung vor Ort | Service

Wenn Sie mehr über das verbesserte TV-Angebot wissen möchten, wenden sich an Ihren zuständigen **Produktberater Christian Sickfeld** oder rufen Sie unseren Kundenservice an. Kundenservice: 030 25 777 777 (Montag bis Sonntag, 8–20 Uhr)

Tel.: 0176 321 431 40 • Telefax: 0800 10 20 888 • e-mail: c.sickfeld.berater@pyur.com





Seilbahn (c) Ole Bader



Jüdischer Garten (c) Lichtschwärmer

Gärten der Welt - grüne Entdeckungsreise für die ganze Familie

Seit 35 Jahren entwickelt sich der abwechslungsreiche Park im Osten der Hauptstadt stetig weiter. Für die Internationale Gartenausstellung 2017 (IGA) wurde er umfangreich erweitert. Die neu geschaffenen Attraktionen in und rund um die Gärten der Welt wie Berlins erste Seilbahn, die Open-Air-Arena, die Gartenkabinette und auch der Kienbergpark mit dem Wolkenhain sind Publikumsmagnet für Berliner*innen und Gäste der Stadt: Mehr als 1 Million Besucher*innen kamen im Jahr 2021 in die Gärten der Welt.

Im Oktober 2021 konnte als elfter großer Themengarten der Jüdische Garten eröffnet werden. Auf einer Fläche von rund 2.000 Quadratmetern mit Blickbeziehung zum benachbarten Christlichen Garten ergänzt er die bereits vorhandenen Themengärten. Er vervollständigt als landschaftsarchitektonisch-künstlerischer Beitrag die Darstellung der großen Weltreligionen und Weltanschauungen, insbesondere die der monotheistischen Religionen. Der Jüdische Garten in den

Gärten der Welt knüpft an das Naturverständnis im Judentum an. Auf vordergründige Symbolik wurde in der Gestaltung bewusst verzichtet.

Anlässlich des jüdischen Laubhüttenfestes, dem Sukkot, finden am 15. und 16. Oktober 2022 im Jüdischen Garten Lesungen für die ganze Familie statt. Bei der Buchvorstellung „Benni und Oma in den Gärten der Welt“ und bei Gesprächen mit den beiden Autorinnen Anna Adam und Eva Lezzi können Interessierte den Jüdischen Garten auf einer Fantasiereise einmal anders erleben.

Weitere Veranstaltungshighlights sind das Klassik-Open-Air Konzert „Viva la musica“ mit Feuerwerk am 27. August 2022, Pietro Lombardi und Mike Singer live am 10. September 2022 und das Chinesische Mondfest am 17. September 2022 als traditioneller Abschluss der Veranstaltungssaison.

Weitere Informationen finden Sie unter www.gaertenderwelt.de

Radwandern für unsere Genossenschaftsmitglieder

Wir freuen uns schon auf die kommenden - wie immer - gut vorbereiteten und umsichtig ausgesuchten Radtouren! Auch neue Teilnehmer sind herzlich willkommen!

Die Leitung der Touren übernimmt Herr Rainer Otto.

Bitte informieren Sie sich vor jedem Termin auf unserer Homepage www.emwg-eg.de, ob die Radtour wie geplant durchgeführt werden kann.

Gefahren wird nach den Richtlinien des Bundes Deutscher Radfahrer und der Straßenverkehrsordnung. Jeder Teilnehmer fährt auf eigene Rechnung und eigene Gefahr. Der Veranstalter lehnt jegliche Haftung gegenüber Dritten ab.



Nächste Termine:

Sonntag, 04. September 2022

Sonntag, 02. Oktober 2022

Treffpunkt:

09.30 Uhr vor der alten Geschäftsstelle unserer Genossenschaft, Blumberger Damm 178



Unsere Busfahrt nach Rostock - Warnemünde

Am frühen Morgen des 15.06.2022 sammelten sich 49 reiselustige emwg-Mitglieder am Blumberger Damm zur gemeinsamen Tagesfahrt. Nachdem ein Halteplatz für den Bus gefunden war, unser Busfahrer Micha alle 8 Rollatoren verladen hatte, wir unsere Plätze eingenommen hatten, unsere Reiseleiterin Elvi und Micha ein paar freundliche Begrüßungsworte nebst Verhaltensmaßregeln an uns gerichtet hatten, setzte sich der Bus pünktlich 07:30 Uhr in Richtung Norden in Bewegung.

Nach knapp drei Stunden Fahrzeit mit zwei seniorengerechten Unterbrechungen an Raststätten erblickten wir am Horizont das Panorama der Hafenstadt Rostock mit der eindrucksvollen St. Petri-Kirche mit einem Stück alter Stadtmauer. Am Stadthafen angekommen, wurden die Rollatoren ausgeladen, zum Glück nicht vertauscht, und unsere Reisegruppe begab sich zu Fuß an einem Eisbrecher vorbei und mit der Sicht auf ein historisches Segelschiff unmittelbar zu einem Fahrgastschiff der Blauen Flotte, das uns nach Warnemünde bringen sollte.

Das freundliche Schiffpersonal sorgte dafür, dass trotz einiger Bedenken kein Rollator an Land zurückblieb. So unserer Sache sicher, konnten wir während der einstündigen Schiffsfahrt und bei einem Getränk den äußerst informativen Ausführungen des Kapitäns lauschen, wenn wir es denn wollten. So erfuhren wir, dass der Stadthafen Rostock am Ufer der Warnow mit Museums- und Seglerhafen eine beliebte Spaziermeile mit Gaststätten, Einkaufsmöglichkeiten und Speichern

ist. Hier konzentrierte sich bis zur Eröffnung des Seehafens 1960 der gesamte Güterumschlag. Der hölzerne Drehkran aus dem 18. Jahrhundert sowie zwei Portalkräne aus den 1960er Jahren und ein Brückenkran aus den 1950er Jahren geben Einblicke in die frühere Umschlagtechnik. Die historischen Speicher am östlichen Ende des Stadthafens erstrahlen in neuem Glanz. Sie sind heute stilvoller Rahmen für Firmensitze und Veranstaltungen. Hier hat auch die Unternehmenszentrale des Kreuzfahrtanbieters AIDA ihren Standort.

Im Haedgehafen liegen historische restaurierte Schiffe. Im westlichen Teil des Stadthafens auf dem ehemaligen Gelände der Neptun-Werft finden in einer früheren Werfthalle Konzerte und Theater Vorstellungen statt. Bei der alljährlichen Hanse-Sail verwandelt sich das Hafengelände in eine bunte Vergnügungsmeile. Bis 1992 blieb der Stadthafen Umschlagplatz für Küstenmotorschiffe. Sie brachten hauptsächlich Holz, Getreide und Stückgut.

In den vergangenen Jahren hat der Seehafen Rostock sein Leistungsangebot gründlich verändert. Mit einem modernen Ölhafen, mit Anlagen für den Getreide-, Kohle-, Düngemittel- und Zementumschlag, mit Terminals für den Umschlag für Baustoffe und Stückgüter ist er nach wie vor ein universaler Umschlagplatz. Sein Herz aber wurde der Fährhafen mit den angeschlossenen Terminals für den kombinierten Ladungsverkehr, für Papier und den RoRo-Verkehr. Im Passagierverkehr zwischen Skandinavien, Finnland, Russland, dem Baltikum und Deutschland ist Rostock seit Jahren





die Nummer 1. Heute zählt Rostocks Kreuzfahrthafen zu den beliebtesten deutschen Häfen für die Riesen der Meere. Wir selbst konnten uns davon überzeugen: am Cruise Center lag die AIDA mare und kurz vor dem Anlanden in Warnemünde kreuzten wir mit einer einlaufenden Fähre der TT- Line. Äußerst interessante Ausführungen machte der Kapitän auch zur Neptun-Werft. Diese bereits 1850 in Rostock gegründete Werft hat eine lange Tradition und genießt deutschlandweit und international einen ausgezeichneten Ruf. Schiffe der Neptun-Werft finden sich seither auf allen Weltmeeren. Weniger erfreulich ist hingegen der häufige Eigentümerwechsel nach der Wende und die Einstellung des Schiffneubaus 1991 aufgrund von EU-Beschränkungen. Seit 2001 werden am neuen Standort in Warnemünde (MV-Werft) wieder lange Flusskreuzfahrtschiffe sowie Fähren gebaut. Aber auch das ist nicht von Dauer. Das Amtsgericht Schwerin hat das Insolvenzverfahren für die MV-Werften am 01.03.2022 offiziell eröffnet. Die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommerns sieht jedoch bei den MV-Werften und Standorten Wismar, Warnemünde und Stralsund auch weiterhin Chancen für die maritime Industrie. Diese liegen bei den Erneuerbaren Energien, neuen Antriebstechnologien oder Kraftstoffen. Selbstverständlich verfügt auch der Seehafen Rostock-Warnemünde über einen Marine-Stützpunkt, der von der kaiserlichen Marine bis zur heutigen Bundeswehr alle Strukturveränderungen überstanden hat.

Gegen 12:00 Uhr erreichten wir unser Tagesziel und wurden mit freundlichen Empfehlungen unserer Reiseleiterin in die Freiheit entlassen. Nun konnte man sich unterschiedlichen Aktivitäten widmen: da waren die Mittelmole mit dem Fischmarkt, die Promenade am Strom mit kleinen Geschäften und einem Ausflug zur Westmole, ein Bummel in die schöne Altstadt sowie ein Abstecher in den Kurpark oder aber eine Fahrt mit der Warnemünder Strandbahn. Wir selbst schlenderten am Vergnügungspark mit Gaststätten und Riesenrädern, am Bahnhof mit zwei ICE und der S-Bahn vorbei in Richtung Altstadt, bevorzugten dann aber die weniger belebte Alexandrinenstraße mit ihren zahlreichen Pensionen. So erreichten wir den historischen Leuchtturm, der uns schon vor 10 Jahren bei einer Rückkehr mit dem Kreuzfahrtschiff Costa Fortuna begrüßt hatte. Neben dem Leuchtturm ist und bleibt der Teepott eine Sehenswürdigkeit. Der dreigeschossige Rundbau wurde 1968 errichtet und ist ein prominentes Beispiel für die Hyperschalenarchitektur. Wegen seiner besonderen Dachkonstruktion steht er seit 1984 unter Denkmalschutz. Das hat ihn bei Rekonstruktionsmaßnahmen nach der Wende vor dem Abriss – dem Schicksal des Ahornblattes in Berlin – bewahrt. Zum Glück ist die äußere Hülle erhalten geblieben. Das Innere wurde stark reduziert auf ein Café und ein Restaurant im Erdgeschoß. Nach dem Genuss von Kaffee und Kuchen schlenderten wir die Seepromenade entlang, genossen den Ausblick auf



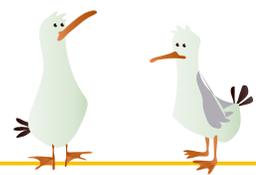


das Meer und Erfrischungsgetränke. So näherten wir uns schrittweise einem weiteren bekannten Gebäude der DDR-Architektur. Das Hotel Neptun ist ein 5-Sterne-Hotel, das 1971 den Betrieb aufnahm. Mit einer Höhe von 64 m ist das Hotel Rostocks dritthöchstes Gebäude. Der Bau wurde so geplant, dass alle Zimmer mindestens einen seitlichen Meerblick haben. Das Hotel mit 19 Etagen und 388 Zimmern erhielt nach 1990 das erste zertifizierte Thalasso-Zentrum Deutschlands und bietet unter anderem eine Meerwasserschwimmhalle in der 4. Etage mit Blick auf die Ostsee.

Pünktlich versammelten sich alle Teilnehmer am vereinbarten Treffpunkt am Kurhaus, um 16:15 Uhr die Rückfahrt nach Berlin anzutreten. Auch die Rückfahrt verlief störungsfrei auf einer fast leeren

Autobahn mit zwei Pausen auf Raststätten, wobei uns ein weiteres Verkehrsproblem vor Augen geführt wurde, nämlich dass nach 18:00 Uhr kaum Busparkplätze zu finden sind, da alles von LKWs belegt ist, deren Fahrer die geforderten Ruhepausen einhalten müssen. Beim ersten Halt wurde uns die von der Genossenschaft gespendete Bockwurst gereicht. In diesem Zusammenhang ist unbedingt unsere Reiseleiterin für ihre aktiven Stewardessleistungen auf der Hin- und Rückfahrt zu würdigen. Mit einem herzlichen Dankeschön an Elvi und unseren Fahrer Micha für die gelungene Tagesfahrt erreichten wir alle glücklich, zufrieden und zum Teil sonnenverbrannt gegen 20:00 Uhr unseren „Heimathafen“.

Waltraud und Dieter Müller



Es war einfach schön!

Nach monatelanger coronabedingter Abstinenz konnten wir wieder eine der schmerzlich vermissten Veranstaltungen unserer Genossenschaft besuchen. Es war ein Tanznachmittag mit der beliebten „Alex-Band“ und es war ein voller Erfolg.

Die Veranstaltung war sehr gut besucht. Es mussten sogar noch Tische nachgestellt werden. Die Gäste waren hoch zufrieden und alle hatten gute Laune. Es wurde viel gelacht, gescherzt und die Tanzfläche war bei dieser flotten und schmissigen Musik der „Alex-Band“ stets gut benutzt. Es herrschte eine fröhliche, ausgelassene Stimmung und man spürte förmlich, wie willkommen diese Veranstaltung war. Von Elvira Pritzkow wurden wir wie immer mit Witz, Charme und Humor bestens versorgt. Es war ein gelungener Nachmittag mit strahlenden Gästen.

Jetzt können wir nur hoffen, dass nicht wieder eine Zwangspause eingelegt werden muss und wir weiterhin so tolle Veranstaltungen in der Genossenschaft haben.



Ein herzliches Dankeschön dafür sagen

Herbert & Rotraut Scharf

Wichtig: Vorsorge treffen!



Unsere Veranstaltung zum Thema „Vorsorge“ am 12.05.2022

Frau Podszun vom Pflegestützpunkt brachte uns viele interessante Informationen zur Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung zur Veranstaltung mit. Auch wurden wir darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, sich für den Fall vorzubereiten, dass zum Beispiel ein Unfall passiert und wir uns nicht mehr äußern können. Gemeinsam entstand eine offene Gesprächsatmosphäre bei Kaffee und Keksen.

Hier ein paar kurze Auszüge zu den Inhalten.



Vorsorgevollmacht

Mit der Vorsorgevollmacht können Sie eine Vertrauensperson direkt bevollmächtigen, für Sie zu handeln. Dabei können Sie die Lebensbereiche bestimmen, in denen die Person für Sie tätig wird – zum Beispiel Finanzen und Gesundheit.

Patientenverfügung

In einer Patientenverfügung können Sie festlegen, welche medizinischen Maßnahmen Sie im Notfall wünschen und welche nicht. Das hilft den Angehörigen bei der Umsetzung Ihres Willens. Einige medizinische Entscheidungen können auch für die Angehörigen sehr herausfordernd sein.

Notfallchecklisten und Notfalldose

Es ist ratsam im Vorfeld eines Notfalls wichtige Informationen für den pflegenden Angehörigen oder auch sich selbst zu sammeln und aufzuschreiben. Der Pflegestützpunkt hat zur „Notfalldose“ aufgeklärt und Checklisten verteilt.

Wir sind im Bezirk an Ihrer Seite!

**PFLEGESTÜTZPUNKTE
BERLIN** 
Beratung rund um Pflege und Alter

Pflegestützpunkte:

Marzahner Promenade 49, 12679 Berlin, Tel. 514 30 93, marzahn@pspberlin.de

Blumberger Damm 2k, 12683 Berlin, Tel. 2700498 40, biesdorf@pspberlin.de

Janusz-Korczak-Str. 17, 12627 Berlin, Tel. 0800 – 26508028686, hellersdorf@pspberlin.de

Wenn Sie Fragen haben oder eine Beratung wünschen, können Sie sich gern direkt an unser kostenloses Servicetelefon (Montag bis Freitag in der Zeit von 9 bis 18 Uhr unter 0800 – 5950059) wenden.

Termine für eine Videoberatung finden Sie unter <https://www.pflegestuetzpunkteberlin.de/>

Hurra, Du bist da!



Wir begrüßen die beiden Neuankömmlinge
und wünschen ihnen und den glücklichen Eltern
alles Gute!

Natürlich haben wir uns für die niedlichen Bilder mit einer kleinen Überraschung bedankt.

Familienzuwachs?

Herzlichen Glückwunsch!

Mädchen

Junge

Vorname, Nachname des Babys:

Geburtsdatum des Babys:

Vorname, Nachname der Eltern:

Adresse:

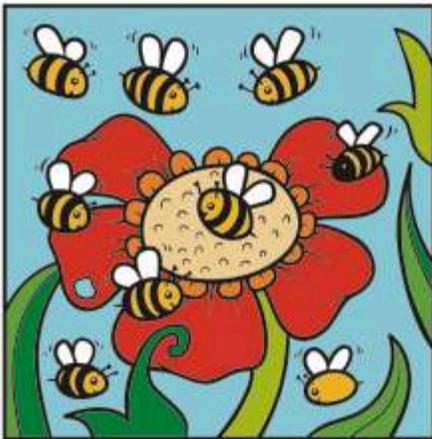
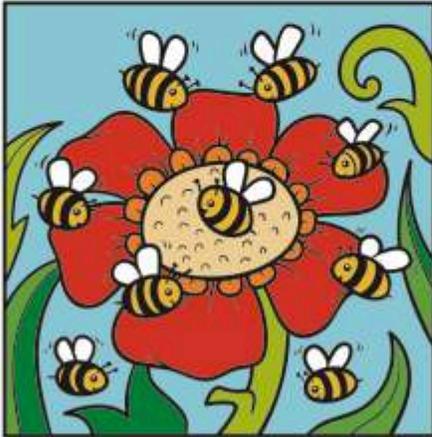
Telefon:



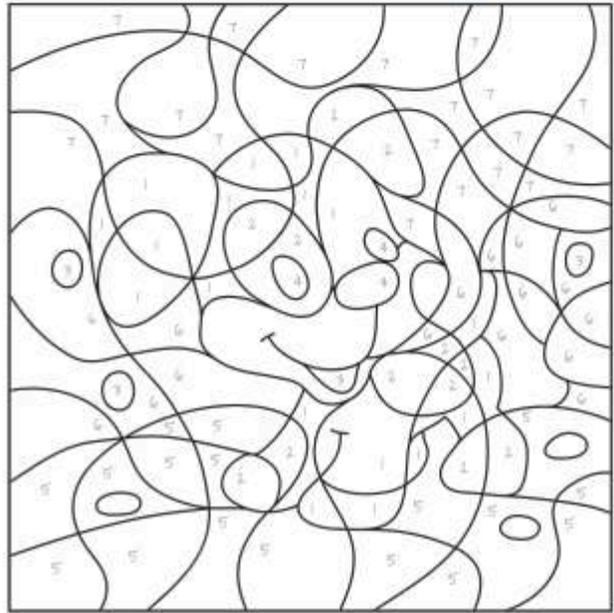


Rätselspaß für unsere Kleinen

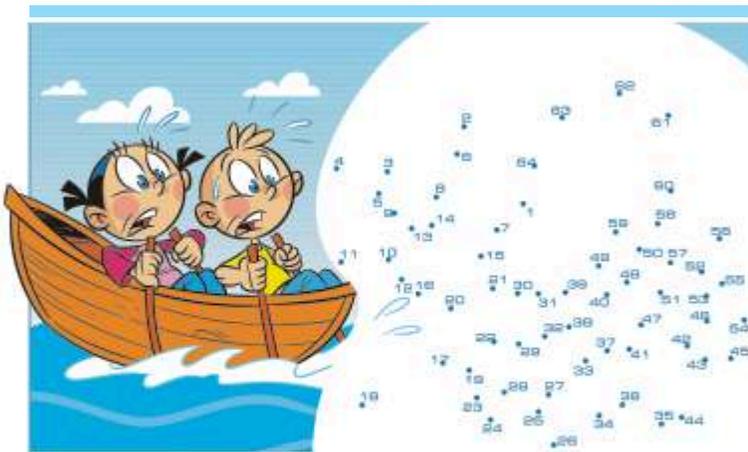
Finde alle 10 Unterschiede



Malen nach Zahlen



Verbinde die Zahlen



Hier ein kleines Rechenrätsel.

	-		=		 = 2
-	+	+	=	-	 =
	+		=		 =
=	=	=	=	=	 =
	-		=		 =



Herzlichen Glückwunsch und "Hoch sollen Sie leben" . . .

für unsere Jubilare, die im Mai, Juni, Juli, August und September dieses Jahres einen besonderen Geburtstag feierten oder noch feiern.

Wir verbinden diese Gratulation mit den besten Wünschen für Gesundheit, persönliches Wohlergehen und noch viele glückliche und zufriedene Jahre in unserer Genossenschaft.

Zum 97. Geburtstag Gerhard Rosinska

Zum 96. Geburtstag Helga Hoffmann

Zum 95. Geburtstag Waltraud Harms, Dr. Horst Ladnig

Zum 94. Geburtstag Sybille Kaepernick

Zum 93. Geburtstag Alfred Godau, Wolfram Paul, Dorothea Rother

Zum 91. Geburtstag Marilies Kirchner, Erwin Harms, Horst Mühlschlag

*Zum 80. Geburtstag Anita Kurth, Eberhard Räke, Helga Bonow,
Erika Bogner, Peter Nikolaus*

*Zum 75. Geburtstag Renate Habermann, Gisela Matthes, Wolfgang Gaukel,
Erika Homeyer, Christine Vogel, Karl-Heinz Hiller,
Klaus-Peter Mischke, Wolfgang Müller*